

Fig. 93. friedungsmauer Gittertor: zwischen zwei Mauerpeilern schmiedeeisernes Gitter mit Bekrönung aus zwei Wappenschilden und Palmettenmuscheln; drittes Viertel des XVIII. Jhs. (Fig. 93).

Unter den Innenräumen, die größtenteils adaptiert sind: 1. Hauptstiege; mit einfach stuckierter Decke; in einer Nische auf verziertem Postament Statue des hl. Johannes Nepomuk mit Putto; auf der Stiegenbalustrade Schmuckvase. Alles sehr übertüncht; um 1770.

Kapelle. 2. Kapelle: An der Nordseite zu ebener Erde. Rechteckiger, hoher Raum, durch gekuppelte Lisenen mit stuckiertem Blatt im Scheitel in jederseits drei Felder geteilt. In jedem Felde unten gedrückte Segmentbogennische mit stuckiertem Muschelabschluß, darinnen rechteckiges Fenster; über der Nische rechteckiges Fenster in stark abgeschrägter Laibung; die Fenster an der Südseite sämtlich vermauert. Umlaufende profilierte Chornische, auf der über den Lisenen Putten lagern, während das mittlere Liseneninterwall durch eine Kartusche ausgezeichnet ist; über der glatten Ostwand, durch die eine rechteckige holzgerahmte (Haupt-)Tür gebrochen ist, ein weiterer Putto. Die Decke flach mit Bordüre, die mit Eichenlaubkränzen und flamboyanten Palmetten geziert ist. Um 1760.

Hochaltar, die ganze Westwand einnehmend; Bildaufbau mit Skulpturen; Stuckmarmor gelb rosa und violett. Der Mittelteil wird seitlich von zwei gekuppelten Pilastern und einer vor dem äußeren stehenden Säule mit Kompositkapitel über entsprechend bewegtem Postamentbündel eingefaßt. Darüber dreiteiliges Gebälk, dessen oberster Teil im Rundbogen das Altarbild einfaßt. Kartuscheaufsatz mit seitlichen Voluten und geknicktem und hochgezogenem Rundbogenabschluß. Auf den seitlichen Voluten adorierende Putten, als Bekrönung Cherubsköpfchen in Gewölbe und Glorie, im Aufsatzfelde in fast freiem Hochrelief Gott-Vater, schwebend, mit Wolken und Cherubsköpfchen getragen. Altarbild in dunkelgrauer Rahmung mit Goldleiste. Krucifixus in düsterer Landschaft mit Jerusalem im Hintergrunde. Links und rechts auf den Säulenpostamenten weiß überstrichene Holzfiguren Mariä und Johannes, kompositionell zum Mittelbilde gehörend.

An der Vorderseite der Sarkophagmensa polychromiertes Wappen der Gilleis. Auf der Mensa hölzerner Schrein in Weiß und Gold mit gerahmten Kanontafeln, vier Reliquienpyramiden und einem gerahmten Madonnenbildchen auf der Exposition. Auf zwei Reliquien-schreinen die Aufschrift *Ignatius Neuhauser 1782*. Der Altar aus stilistischen Gründen dem Jos. Winterhalter zuzuschreiben (s. Übersicht; Fig. 94). Das Bild in der Richtung des Wagenschön.

Fig. 94.

Skulptur. Skulptur: Kleine polychromierte Holzstatuette des hl. Michael über breitem, mit Voluten ornamentiertem Sockel. Um 1700.

Gemälde. Unter den Gemälden im Schlosse sind kunstgeschichtlich besonders bemerkenswert:

Fig. 95.

1. 51 × 64; Pastell; Brustbild, Porträt eines bartlosen Herrn, Baron Schönstein, mit gepudertem Haare, in grünem Rocke, blauem, rot gefüttertem Mantel und weißer Halsbinde. Deutsch unter englischem Einflusse, Richtung des Ölenhainz; um 1790 (Fig. 95).

2. Öl auf Holz; 34 × 28; Bauern beim Mahle und tanzend, in Landschaft mit einem schloßartigen Gebäude und Häusern. Deutscher Nachahmer niederländischer Genremaler. XVIII. Jh.

3. Öl auf Holz; 28 × 21.5; Landschaft mit Reitern im Vorder- und Mittelgrunde und verblauenden Bergen im Hintergrunde. Bezeichnet: *P. v. Romer (?)*. Anfang des XIX. Jhs.

4. Pendant zu 2. Prozession vor einer Kirche.

5. Öl auf Leinwand; 195 × 115; baumreiche Landschaft, links vorn ein Herr in schwarzem Gewand mit weißem Spitzenkragen neben einer sitzenden Dame in schwarzem, spitzenbesetztem Kleide über blauem,



Fig. 96 Kattau, Schloß, Himmelfahrt Mariae in der Art des Joh. M. Schmidt (S. 89)